

## PJ-Evaluation

### Uniklinik Köln (UKK) - Urologie - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017  
**Abteilung:** Urologie  
**N=** 6

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Stimmt

Stimmt nicht

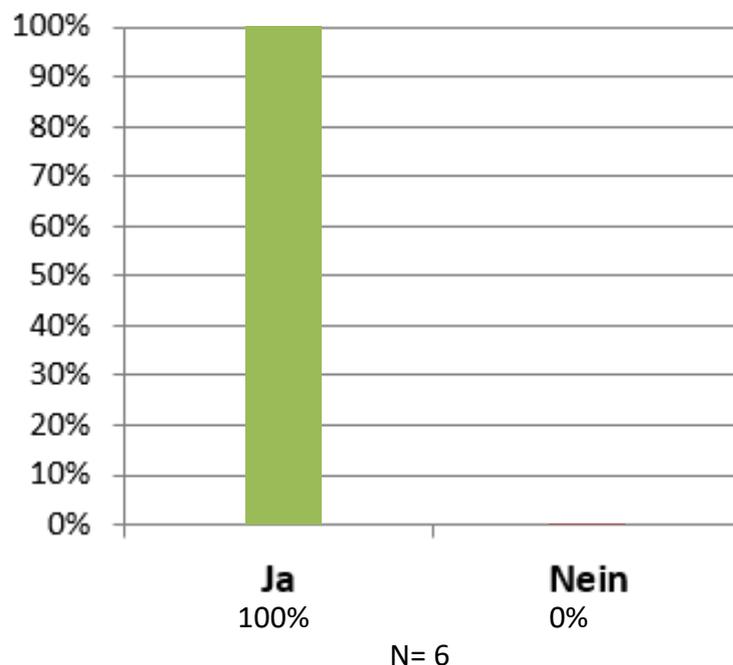
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆□			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□	◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□	◆		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		◆□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆□			

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017  
**Abteilung:** Urologie  
**N=** 6

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017  
□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	□
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				◆	□
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆	□		

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	man kann viele verschiedene Bereiche kennen lernen und viel selbstständig machen. Die Kollegen sind sehr nett	Dass ich im OP und in der Poliklinik viele Aufgaben selbstständig übernehmen konnte.	Eigentlich hat nie jemand Zeit für irgendetwas, dementsprechend ist man manchmal alleine auf der Station und muss die Stationsarbeit erledigen. Außerdem ist es sehr stark abhängig vom Assistenten und Oberarzt, wie viel man selbst machen darf.	Für den Studenten eine Einführung machen, in der alles gezeigt wird und die Aufgaben und der Ablauf besprochen wird.
Student 2	Ja	man zwar sehr gefordert wird, jedoch mit der Zeit auch enorm viel selbst machen darf.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zu-/mitnähen im OP ist selbstverständlich</li> <li>- in der Poliklinik darf man selbst Patienten behandeln</li> <li>- gute Stimmung im Team</li> <li>- man kann immer zu seinen gewünschten Operationen</li> <li>- PJ-Fortbildungen mit Prof. Pfister</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- v.a. zu Beginn war ich etwas überfordert</li> <li>- manchmal so viel Stationsarbeit (Blutentnahmen, Viggos, Drainagen usw.), dass für die eigentliche Behandlung der Patienten keine Zeit bleibt.</li> </ul>	eine strukturiertere Sono-Einführung am Anfang
Student 3	Ja	Man wurde sehr gut ins Team integriert, ich konnte eigene Patienten betreuen und viele Arbeiten wie Aufnahmen oder Erstgespräche in der Ambulanz übernehmen.	Ich habe sehr viel gelernt, im OP haben die Operateure jeden Schritt erklärt und viele Krankheitsbilder besprochen. Im DaVinci durfte ich am Tisch assistieren. Ich konnte eigene Patienten übernehmen, und diese in der Visite vorstellen und das Procedere selber überlegen. Auf Station hat mir gut gefallen, dass die Assistenzärzte mich in das Team integriert haben und mir das Gefühl gegeben haben, ich würde wirklich sinnvoll helfen, anstatt wie woanders nur die Blutabnahmen zu machen. In der Ambulanz durfte ich	Zum Teil waren die Arbeitszeiten sehr lang, andererseits habe ich gerade am Nachmittag oft spannende Sachen im OP gesehen, was das lange Arbeiten dann auch wieder ausgeglichen hat.	

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

beginnen die Patienten zu befragen und mir ein Vorgehen zu überlegen, kleinere Sachen wie Schienenwechsel oder Zystoskopien durfte ich unter Anleitung übernehmen. Insgesamt habe ich mich sehr wohl gefühlt. Durch einen Orbis-Account und eigene Schlüssel war man nicht ständig darauf angewiesen, dass jemand mit einem mitläuft.

Student 4

Ja

Sehr nettes Team, wenn man Interesse zeigt, bekommt man viel erklärt und kann viel lernen. Wer sich für Urologie interessiert, sollte hier sein PJ machen!

Freundliches Team, Betreuung eigener Patienten, die Klinik bietet fast das ganze Spektrum der Urologie

Die Assistenten sind ziemlich ausgelastet, daher musste man gelegentlich Lehre einfordern bzw aktiv fragen, dann wurde aber auch alles in Ruhe erklärt.

Interne PJ Fortbildung für alle PJler und Famulanten der Urologie zu den wichtigsten Themen

Student 5

Ja

Student 6

Ja